

## An die Nachtigall

Geuss nicht so laut der liebentflammten Lieder  
Tonreichen Schall  
Vom Blütenast des Apfelbaums hernieder  
O Nachtigall!  
Du tönest mir mit deiner süssen Kehle  
Die Liebe wach;  
Denn schon durchbebt die Tiefen meiner Seele  
Dein schmelzend "Ach."

Dann fleiht der Schlaf von neuem dieses Lager,  
Ich starre dann  
Mit nassem Blick und totenbleich und hager  
Den himmel an.  
Fleuch, Nachtigall, in grüne Finsternisse,  
Ins Haingesträuch,  
Und spend im Nest der treuen Gattin Küsse;  
Entfleuch, entfleuch!

Ludwig Hölty (1748-1776)

## To the nightingale

Do not pour out so loudly the sonorous  
strains of passionate love song  
from the blossoming boughs of the apple  
tree, o nightingale!  
The singing from your sweet throat  
awakens love in me;  
for already your melting sighs  
pierce the depths of my soul.

Then sleep once again flees from my  
bed, and I stare,  
moist-eyed, drawn, and deathly pale  
at the heavens.  
Fly away, nightingale, to the green  
darkness of the grove's thickets  
and in your nest below kiss on your  
faithful spouse. Fly away, fly away!

## Der Geistertanz

Die brette Kammern  
Der Toten erbebt,  
Wenn zwölfmal den Hammer  
Die Mitternacht hebt.

Rasch tanzen um Gräber  
Und morsches Gebein  
Wir luftigen Schweber  
Den sausen den Reih'n.

Was winseln die Hunde  
Beim schlafenden Herrn?  
Sie wittern die Runden  
Der Geister von fern.

Die Raben entflattern  
Der wüsten Abtei,  
Und flieh'n an den Gattern  
Des Kirchhofs vorbei.

Wir gaukeln und scherzen  
Hinab und empor  
Gleich irrenden Kerzen  
Im dunstigen Moor.

O Herz, dessen Zauber  
Zur Marter uns ward,  
Du ruhst nun in tauber  
Verdampfung erstarrt;

Tief bargst du im düster  
Gemach unser Weh;  
Wir Glücklichen flüstern  
Dir fröhlich: Ade!

Friedrich von Matthisson (1761-1831)

## Ghost Dance

The boarded chamber  
of the dead trembles  
when midnight twelve times  
raises the hammer.

Quickly we airy spirits  
strike up a whirling dance  
around graves  
and rotting bones.

Why do the dogs whine  
as their masters sleep?  
They scent from afar  
the spirits' dance.

Ravens flutter up  
from the ruined abbey,  
and fly past  
the graveyard gates.

Jesting, we flit  
up and down  
like will-o'-the-wisps  
over the misty moor.

O heart, whose spell  
was our torment,  
you rest now,  
frozen in numb stupor.

You have buried our grief  
deep in the gloomy chamber;  
happy we, who whisper to you  
cheerfully: Farewell!

### Erster Verlust

Ach, wer bringt die schönen Tage,  
Jene Tage der ersten Liebe,  
Ach, wer bringt nur eine Stunde  
Jener holden Zeit zurück!  
Einsam nähr' ich meine Wunde,  
Und mit stets erneuter Klage  
Traur' ich ums verlorne Glück.  
Ach, wer bringt die schönen Tage,  
Jene holde Zeit zurück!

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

### First loss

Ah, who will bring back those fair days,  
those days of first love?  
Ah, who will bring back but one hour  
of that sweet time?  
Alone I nurture my wound  
and, forever renewing my lament,  
mourn my lost happiness.  
Ah, who will bring those fair days,  
that sweet time?

### Auf dem See

Und frische Nahrung, neues Blut  
Saug' ich aus freier Welt;  
Wie ist Natur so hold und gut,  
Die mich am Busen hält!

Die Welle wiegen unsern Kahn  
Im Rudertakt hinauf,  
Und Berge, wolkig himmeln,  
Begegnet unserm Lauf.

Aug', mein Aug', was sinkst du nieder?  
Goldne Träume, kommt ihr wieder?  
Weg, du Traum! So gold du bist;  
Hier auch Lieb' und Leben ist.

Auf der Welle blinken  
Tausend schwebende Sterne,  
Weiche Nebel trinken  
Rings die türmende Ferne;

Morgenwind umflügelt  
Die beschattete Bucht,  
Und im See bespiegelt  
Sich die reifende Frucht.

Johann Wolfgang von Goethe

### On the lake

And I suck fresh nourishment and new  
blood from the wide world;  
how gracious and kindly is Nature  
who holds me to her breast!

The waves rock our boat up and down  
to the rhythm of the oars,  
and soaring, cloud-capped mountains  
meet us in our course.

My eyes, why are you cast down?  
Golden dreams, will you return?  
Begone, dream, golden as you are;  
there is love here and life too.

On the waves float twinkling  
a thousand swaying stars;  
soft mists drink up  
the looming distances;

The morning breeze wings around  
the shaded bay  
and in the lake  
the ripening fruit is mirrored.

Gretchen am Spinnrade

Meine Ruh' ist hin,  
Mein Herz ist schwer,  
Ich finde sie nimmer  
Und nimmermehr.

Wo ich ihn nicht hab'  
Ist mir das Grab,  
Die ganze Welt  
Ist mir vergällt.

Mein armer Kopf  
Ist mir verrückt  
Mein armer Sinn  
Ist mir zerstückt.

Nach ihm nur schau' ich  
Zum Fenster hinaus,  
Nach ihm nur geh' ich  
Aus dem Haus.

Sein hoher Gang,  
Sein' edle Gestalt,  
Seines Mundes Lächeln,  
Seiner Augen Gewalt.

Und seiner Rede  
Zauberfluss,  
Sein Händedruck,  
Und ach, sein Kuss!

Mein Busen drängt sich  
Nach ihm hin.  
Ach dürft' ich fassen  
Und halten ihn.

Und küssen ihn  
So wie ich wollt'  
An seinen Küssen  
Vergehen sollt'!

Johann Wolfgang von Goethe

Gretchen at the spinning-wheel

My peace is gone,  
my heart is heavy,  
I shall never, never again  
find peace.

Wherever he is not with me  
Is my grave,  
the whole world  
is poisoned.

My poor head  
is crazed,  
my poor mind  
is shattered.

I look out of the window  
only to seek him,  
I leave the house  
only to seek him.

His fine gait,  
his noble form,  
his smiling lips  
the power of his eyes.

And the magic flow  
of his words,  
the pressure of his hand  
and, ah, his kiss!

My bosom yearns  
for him.  
Ah, if only I could grasp him  
and hold him.

And kiss him  
as I would like,  
I should die  
from his kisses!

### Die Götter Griechenlands

Schöne Welt, wo bist du? Kehre wieder  
Holdes Blütenalter der Natur!  
Ach, nur in dem Feenland der Lieder  
Lebt noch deine fabelhafte Spur.  
Ausgestorben trauert das Gefilde,  
Keine Gottheit zeigt sich meinem Blick  
Ach, von jenem lebenwarmen Bilde  
Blieb der Schatten nur zurück

Friedrich von Schiller (1759-1805)

### The gods of Greece

Fair world, where are you? Return again,  
sweet springtime of nature!  
Alas, only in the magic land of song  
does your fabled memory live on.  
The deserted fields mourn,  
no god reveals himself to me;  
of that warm, living image,  
only a shadow has remained.

### Gondelfahrer

Es tanzen Mond und Sterne  
Den flücht'gen Geisterreih'n:  
Wer wird von Erden Sorgen  
Befangen immer sein!

Du kannst in Mondesstrahlen  
Nun, mein Barke, wallen;  
Und aller Schranken los,  
Wiegt dich des Meeres Schooss.

Vom Markusturme tönte  
Der Spruch der Mitternacht:  
Sie schlummern friedlich Alle,  
Und nur der Schiffer wacht.

Johann Mayrhofer (1787-1836)

### The gondolier

Moon and stars dance  
the fleeting round of the spirits:  
who would be forever fettered  
by earthly cares!

Now, my boat, you can drift  
in the moonlight;  
free from all restraints  
you are rocked on the bosom of the sea.

From the tower of St. Mark's,  
midnight's decree tolled forth:  
all sleep peacefully.  
Only the boatman wakes.

## Frühlingsglaube

Die linden Lüfte sind erwacht,  
Sie säuseln und weben Tag und Nacht,  
Sie schaffen an allen Enden.  
O frischer Duft, o neuer Klang!  
Nun, armes Herze, sei nicht bang!  
Nun muss sich Alles, Alles wenden.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,  
Man weiss nicht, was noch werden mag,  
Das Blühen will nicht enden.  
Es blüht das fernste, tiefste Tal:  
Nun, armes Herz, vergiss der Qual!  
Nun muss sich Alles, Alles wenden.

Ludwig Uhland (1787-1862)

## Faith in spring

Balmy breezes are awakened;  
they stir and whisper day and night,  
everywhere creative.  
O fresh scents, O new sounds!  
Now, poor heart, do not be afraid.  
Now all must change.

The world grows fairer each day;  
we cannot know what is still to come;  
the flowering knows no end.  
The deepest, most distant valley is in flower.  
Now, poor heart, forget your torment.  
Now all must change.

Dass sie hier gewesen!

That she has been here

Dass der Ostwind Däfte  
Hauchet in die Lüfte,  
Dadurch tut er kund,  
Dass du hier gewesen.

The east wind  
breathes fragrance into the air,  
and so doing it makes known  
that you have been here!

Das hier Tränen rinnen,  
Dadurch wirst du innen,  
Wär's dir sonst nicht kund,  
Dass ich hier gewesen.

Since tears flow here  
you will know,  
though you are otherwise unaware,  
that I have been here!

Schönheit oder Liebe,  
Ob versteckt sie bliebe?  
Däfte tun es und Tränen kund,  
Dass sie hier gewesen.

Beauty or love:  
can they remain concealed?  
Fragrant scents and tears proclaim  
that she has been here!

Friedrich Rückert (1788-1866)

Suleika I

Was bedeutet die Bewegung?  
Bringt der Ost mir frohe Kunde?  
Seiner Schwingen frische Regung  
Kühlt des Herzens tiefe Wunde.

Kosend spielt er mit dem Staube,  
Jagt ihn auf in leichten Wölkchen,  
Treibt zur sichern Rebenlaube  
Der Insekten frohes Völkchen.

Lindert sanft der Sonne Glühen,  
Kühlt auch mir die heißen Wangen,  
Küsst die Reben noch im Fliehen,  
Die auf Feld und Hügel prangen.

Und mir bringt sein leises Flüstern  
Von dem Freunde tausend Grüsse;  
Eh' noch diese Hügel düstern,  
Grüssen mich wohl tausend Küsse.

Und so kannst du weiter ziehen!  
Diene Freunden und Betrübten.  
Dort wo hohe Mauern glühen,  
Dort find' ich bald den Vielgeliebten.

Ach, die wahre Herzenskunde,  
Liebeshauch, erfrischtes Leben  
Wird mir nur aus seinem Munde,  
Kann mir nur sein Atem geben.

Marianne von Willemer (1784-1860),  
attributed to Goethe

Suleika I

Was does this stirring portend?  
Is the east wind bringing me joyful tidings?  
The refreshing motion of its wings  
cools the heart's deep wound.

It plays caressingly with the dust,  
throwing it up in light clouds,  
and drives the happy swarm of insects  
to the safety of the vine leaves.

It gently tempers the burning heat of the sun,  
and cools my hot cheeks;  
even as it flies, it kisses the vines  
that adorn the fields and hillsides.

And its soft whispering brings me  
a thousand greetings from my beloved;  
before these hills grow dark,  
I shall be greeted by a thousand kisses.

Now you may pass on,  
and serve the happy and the sad;  
there, where high walls glow,  
I shall soon find my dearly beloved.

Ah, the true message of the heart,  
the breath of love, renewed life  
will come to me only from his lips,  
can be given to me only by his breath.



Du liebst mich nicht

Mein Herz ist zerrissen, du liebst mich nicht!  
Du liessest mich's wissen, du liebst mich  
nicht!  
Wie wohl ich dir flehend und werbend  
erschien,  
Und liebebeflissen, du liebst mich nicht!  
Du hast es gesprochen, mit Worten gesagt,  
Mit allzu gewissen, du liebst mich nicht!  
So soll ich die Sterne, so soll ich den Mond,  
Die Sonne vermissen, du liebst mich nicht!  
Was blüht mir die Rose, was blüht der Jasmin,  
Was blühen die Narzissen, du liebst mich  
nicht!

Karl August Georg Maximillian, Graf von  
Platen-Hallermünde (1796-1835)

You don't love me

My heart is broken, you don't love me.  
You gave me to know that you don't love me.  
Though I appeared before you, entreating,  
wooing, zealously loving, you don't love me.  
You told me so, you said it in words,  
all too explicitly: you don't love me.  
Then I must forego the stars, the moon  
and the sun. You don't love me.  
What is it to me that the rose blooms,  
the jasmine and the narcissus? You don't love  
me.

## Im Frühling

Still sitz ich an des Hügels Hang,  
Der Himmel ist so klar,  
Das Lüftchen spielt im grünen Tal,  
Wo ich beim ersten Frühlingsstrahl  
Einst, ach, so glücklich war.

Wo ich an ihrer Seite ging  
So traulich und so nah,  
Und tief im dunkeln Felsenquell  
Den schönen Himmel blau und hell,  
Und sie im Himmel sah.

Sieh, wie der bunte Frühling schon  
Aus Knosp' und Blüte blickt!  
Nicht alle Blüten sind mir gleich,  
Am liebsten pflückt' ich von dem Zweig,  
Von welchem sie gepflückt.

Denn alles ist wie damals noch,  
Die Blumen, das Gefild;  
Die Sonne scheint nicht minder hell,  
Nicht minder freundlich schwimmt im Quell  
Das blaue Himmelsbild.

Es wandeln nur sich Will und Wahn,  
Es wechseln Lust und Streit,  
Vorüber flieht der Liebe Glück,  
Und nur die Liebe bleibt zurück,  
Die Lieb' und ach, das Leid!

O wär' ich doch ein Vöglein nur  
Dort an dem Wiesenhang!  
Dann blieb' ich auf den Zweigen hier,  
Und sang ein süßes Lied von ihr,  
Den ganzen Sommer lang.

Ernst Schulze (1789-1817)

## In spring

I sit silently on the hillside.  
The sky is so clear,  
the breezes play in the green valley  
where once, in the first rays of spring,  
I was, oh, so happy.

Where I walked by her side,  
so tender, so close,  
and saw deep in the dark rocky stream  
the fair sky, blue and bright,  
and her reflected in that sky.

See how the colorful spring  
already peeps from bud and blossom.  
Not all the blossoms are the same to me:  
I like most of all to pluck them from the branch  
from which she has plucked.

For all is still as it was then,  
the flowers, the fields;  
the sun shines no less brightly,  
and no less cheerfully  
the sky's blue image bathes in the stream.

Only will and delusion change,  
and joy alternates with strife;  
the happiness of love flies past,  
and only love remains;  
love and, alas, sorrow.

Oh, if only I were a bird,  
there on the meadow slopes!  
Then I would stay on these branches here,  
and sing a sweet song about her  
all summer long.

## Der Atlas

Ich unglücksel'ger Atlas! eine Welt,  
Die ganze Welt der Schmerzen, muß ich  
tragen,  
Ich trage Unerträgliches, und brechen  
Will mir das Herz im Leibe.

Du stolzes Herz! du hast es ja gewollt!  
Du wolltest glücklich sein, unendlich  
glücklich  
Oder unendlich elend, stolzes Herz,  
Und jetzo bist du elend.

Heinrich Heine (1797-1856)

## Atlas

I, unhappy Atlas! a world,  
the whole world of sorrows, I must  
bear.  
I bear the unbearable, and my heart  
would break in my body.

You proud heart, you willed it so!  
You wished for happiness, eternal  
happiness,  
or endless misery, proud heart,  
and now you are miserable.

NB: The text in boldface was added by the poet for the posthumous publication of the song by Maximilian Joseph Leidesdorf's music firm. The old Schubert edition has the conglomerate of the autograph manuscript text and Reil's addition; the New Schubert Edition gives only the composer's text (which I prefer).

### Das Lied im Grünen

Ins Grüne, ins Grüne, da lockt uns der  
Frühling, der liebliche Knabe,  
Und führt uns am blumentumwundenen Stabe,  
Hinaus, wo die Lerchen und Amseln so wach,  
Ins Wälder, auf Felder, auf Hügel, zum Bach  
Ins Grüne, ins Grüne.

Im Grünen, im Grünen, da lebt es sich wonnig,  
Da wandeln wir gerne,  
Und heften die Augen dahin schon von ferne;  
Und wie wir so wandeln mit heiterer Brust,  
Umwallet uns immer die kindliche Lust,  
Im Grünen, im Grünen.

Im Grünen, im Grünen, da ruht man so wohl,  
Empfindet so Schönes,  
Und denket behaglich an Dieses und Jenes,  
Und zaubert von hinnen, ach! was uns bedrückt,  
Und alles herbei, was den Busen entzückt,  
Im Grünen, im Grünen.

Im Grünen, im Grünen, da werden die Sterne  
so klar, die die Weisen  
Der Vorwelt zur Leitung des Lebens uns  
preisen.  
Da streichen die Wölkchen so zart uns dahin,  
Da heitern die Herzen, da klärt sich der Sinn,  
Im Grünen, im Grünen.

Im Grünen, im Grünen, da wurde manch  
Plänchen auf Flügeln getragen,  
Die Zukunft der grämlichen Aussicht  
entschlagen.  
Da stärkt sich das Auge, da labt sich der Blick,  
Leicht tändelt die Sehnsucht dahin und zurück  
**[Sanft wiegen die Wünsche sich hin und  
zurück]**

### Song in the country

To the green countryside! Spring,  
that sweet youth, invites us there,  
and leads us with his flower-entwined  
staff to where larks and blackbirds  
stir, to woods and fields, over hills to the brook,  
to the green countryside!

In the green countryside, life is blissful,  
there we love to roam;  
even from afar we fix our eyes on it,  
and as we wander there with cheerful  
hearts, a childlike joy envelops us,  
in the green countryside!

In the green countryside, we find such  
peace, and experience such beauty;  
we contentedly dwell on this and that,  
conjure away our troubles,  
and conjure up our hearts' delight,  
in the green countryside!

In the green countryside, the stars  
are so bright, those stars that the wise  
men of old extolled as our guides in life. The little  
clouds glide by so  
tenderly. Our hearts are cheered, and  
our senses clear in the green  
countryside.

In the green countryside, many a little  
plan takes wing,  
and the future sheds its gloomy aspect;

the eye is strengthened, the gaze  
refreshed, our longings flit to and fro,  
**[our desires sway gently to and fro]**

Im Grünen, im Grünen.

Im Grünen, im Grünen am Morgen, am Abend  
in traulicher Stille  
Da wurde **[Entkeimet]** manch Liedchen und  
manche Idylle  
Gedichtet, gespielt, mit Vergnügen und  
Schmerz.  
Denn leicht ist die Lockung, empfänglich das  
Herz  
Im Grünen, im Grünen.

**O gerne im Grünen  
Bin ich schon als Knabe und Jüngling gewesen  
Und habe gelernt und geschrieben, gelesen  
Im Horaz und Plato, dann Wieland und Kant,  
Und glühenden Herzens mich selig genannt,  
Im Grünen, im Grünen.**

Ins Grüne, ins Grüne lasst heiter uns folgen  
Dem freundlichen Knaben!  
Grünt einst uns das Leben nicht förder,  
So haben wir klüglich die grünende Zeit nicht  
versaumt,  
Und wann es gegolten, doch glücklich geträumt,  
Im Grünen, im Grünen.

Friedrich Reil (1772-1843)

in the green countryside!

In the green countryside, morning and  
evening in the intimate stillness,  
many a song and many an idyll  
burgeons, becomes poetry and is performed,  
with pleasure and with sorrow,  
for enticement is easy, the heart receptive,  
in the green countryside!

Oh, I was glad to be in the green countryside,  
As a boy and as a youth  
And learned and wrote, read  
Horace and Plato, then Wieland and Kant,  
And with an ardent heart considered myself  
happy in the green countryside.

Into the green countryside, let us  
merrily follow the friendly youth!  
And when, one day, life no longer  
blossoms for us, then we shall have  
been wise enough not to miss the  
verdant years, and shall have dreamed  
happily when the time was right, in the  
green countryside!

## Der Lindenbaum

Am Brunnen vor dem Tore,  
Da steht ein Lindenbaum;  
Ich träumt' in seinem Schatten  
So manchen süßen Traum.

Ich schnitt in seine Rinde  
So manches liebe Wort;  
Es zog in Freud' und Leide  
Zu ihm mich immer fort.

Ich muß' auch heute wandern  
Vorbei in tiefer Nacht,  
Da hab' ich noch im Dunkel  
Die Augen zugemacht.

Und seine Zweige rauschten,  
Als riefen sie mir zu:  
Komm her zu mir, Geselle,  
Hier findest du deine Ruh'!

Die kalten Winde bliesen  
Mir grad' in's Angesicht,  
Der Hut flog mir vom Kopfe,  
Ich wendete mich nicht.

Nun bin ich manche Stunde  
Entfernt von jenem Ort,  
Und immer hör' ich's rauschen:  
Du fändest Ruhe dort!

---

## The Linden Tree

By the well, before the gate,  
There stands a linden tree;  
In its shade I dreamt  
Many a sweet dream.

I carved in its bark  
Many a word of love;  
In joy and sorrow,  
I was ever drawn to it.

Today too I had to walk  
Past it by dead of night;  
Even in the darkness,  
I closed my eyes.

And its branches rustled,  
As if they were calling to me:  
"Come to me, companion,  
here you will find rest."

The cold wind blew  
Straight into my face;  
My hat flew from my head;  
I did not turn back.

Now I am many hours  
Distant from that place;  
Yet I still hear the rustling:  
"There you would find rest!"

---

Wilhelm Müller (1794-1827)

## Der Wegweiser

Was vermeid' ich denn die Wege  
Wo die andern Wandrer gehn,  
Suche mir versteckte Stege  
Durch verschneite Felsenhöhn?

Habe ja doch nichts begangen,  
Daß ich Menschen sollte scheun---  
Welch ein törichtes Verlangen  
Treibt mich in die Wüstenein?

Weiser stehen auf den Wegen,  
Weisen auf die Städte zu,  
Und ich wandre sonder Maßen,  
Ohne Ruh', und suche Ruh'.

Einen Weiser seh' ich stehen  
Unverrückt vor meinem Blick;  
Eine Straße muß ich gehen,  
Die noch Keiner ging zurück.

Wilhelm Müller (1794-1827)

## The Signpost

Why do I shun the roads  
That other travelers take,  
And seek hidden path  
Over the rocky, snow-covered heights?

Yet I have done no wrong  
That I should shun mankind.  
What foolish yearning  
Drive me into the wilderness?

Signposts stand on the roads,  
Pointing towards the towns;  
And I wander on relentlessly,  
Restless, and yet seeking rest.

I see a signpost standing  
Immovable before my eyes;  
I must travel a road  
From which no man has ever returned.